



### Presseschau vom 09.03.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

### abends / nachts:

de.sputniknews.com: Russlands Präsidentschaftswahl: Sacharowa zu Drohungen ukrainischer Nationalisten

Die Pressesprecherin des russischen Außenministeriums, Maria Sacharowa, hat am Donnerstag die Drohungen der ukrainischen Nationalisten, die Durchführung der russischen Präsidentschaftswahl in den diplomatischen Vertretungen in der Ukraine zu kippen, kommentiert.

„Die Fähigkeit von Kiew, die Sicherheit der Wahl zu gewährleisten, wird zur Überprüfung dessen werden, inwiefern der Westen diesen Staat in vier Jahren in Europa integrieren oder zumindest näher an das demokratische Niveau bringen konnte, das es in dem Staat bis zu dem Staatsstreich 2014 gegeben hat“, zitieren russische Medien Sacharowa.

Zuvor hatten die Vertreter der ukrainischen nationalistischen Organisationen gedroht, die Arbeit der Wahllokale in den russischen diplomatischen Vertretungen in der Ukraine bei der russischen Präsidentschaftswahl zu blockieren.

Am 18. März sind 111 Millionen Russen zu den Urnen gerufen, um einen neuen Präsidenten zu wählen. Neben dem langjährigen Amtsinhaber Wladimir Putin bewerben sich acht weitere Kandidatinnen und Kandidaten um das Präsidentenamt.

Putin hatte bereits 2000, 2004 und 2012 die russische Präsidentschaftswahl gewonnen. Auch jetzt sehen ihn die Umfragen als haushohen Favoriten. Bei einem Wahlsieg im nächsten Jahr würde der jetzt 65-Jährige bis 2024 das Amt des Staatsoberhauptes bekleiden.

## **vormittags:**

de.sputniknews.com: Lettland: Geheimdienstchef plaudert „stille Abschiebungen“ nach Russland aus

Lettlands Spionageabwehr „Büro zum Schutz der Verfassung“ unternimmt nach eigenen Angaben von Zeit zu Zeit „stille Abschiebungen“, meistens nach Russland.

„Die Hauptaufgabe des Büros ist Aufklärung und Spionageabwehr, nicht immer kann man aber bei dieser Hetzjagd der Geheimdienste von der Einleitung einer Strafverfolgung sprechen“, sagte der Chef des Büros, Janis Maizitis, am Donnerstag vor der Presse.

„Es gibt Fälle der Ausweisung aus dem Land, von denen berichtet wird. Es gibt jedoch auch sogenannte stille Abschiebungen. In diesen Fällen werden diplomatische Dienste hinzugezogen, zwischen den Ministerien der Länder werden Noten gewechselt – das ist aber eine unsichtbare Arbeit.“

Er weigerte sich, die Zahl der Menschen, die auf diese Weise abgeschoben wurden, zu präzisieren. „Wir sprechen davon in der Öffentlichkeit nicht und werden das auch nicht tun, weil so etwas kein einziger Staat macht“.

Die Abschiebungen kommen laut Maizitis in Situationen vor, die „Straffällen sehr nahe stehen“. Es habe ganz verschiedene Situationen gegeben, sagte Maizitis auf die Frage, ob Offiziere und Agenten von Sicherheitsdiensten aus dem Land ausgewiesen wurden.

**mil-lnr.info: In den letzten 24 Stunden wurden keine Verletzungen des Regimes der Feueereinstellung von Seiten der ukrainischen Truppen festgestellt.**

**armiyadnr.su: In den letzten 24 Stunden haben die ukrainischen Streitkräfte einmal das Regime der Feueereinstellung verletzt. Von Seiten der ukrainischen Streitkräften wurde das Gebiet von Spartak mit Mörsern des Kalibers 82mm beschossen.**

de.sputniknews.com: Vor historischem Gipfel mit Trump: Kim verspricht Ende der Atomtests Nordkoreas Staatschef Kim Jong-un soll mit Blick auf sein mögliches persönliches Treffen mit US-Präsident Donald Trump ein Ende der Atomtests in Aussicht gestellt haben. Über Kims Bereitschaft zu einer Denuklearisierung seines Landes informierte der Sicherheitsberater des südkoreanischen Präsidenten, Chung Eui-yong, am Donnerstag.

„Ich habe Präsident Trump mitgeteilt, dass der nordkoreanische Staatschef Kim Jong-un bei unserem Treffen sagte, er strebe eine Denuklearisierung an“, äußerte Chung Eui-yong nach einem Treffen mit Trump in Washington. „Kim hat versprochen, dass Nordkorea von weiteren Atom- oder Raketentests absehen werde“, so Chung.

Zuvor hatte die südkoreanische Präsidentschaftskanzlei mitgeteilt, im Laufe der in Pjöngjang gelaufenen Verhandlungen zwischen der südkoreanischen Regierungsdelegation und dem nordkoreanischen Staatschef Kim Jong-un habe die nordkoreanische Seite ihre Bestrebung bestätigt, die koreanische Halbinsel zu denuklearisieren. Die nordkoreanischen Vertreter hätten auch klargestellt, dass Nordkorea keine Gründe für den Erhalt und Ausbau des Atomwaffenprogramms habe, wenn es keine militärischen Bedrohungen für Nordkorea und gleichzeitig Garantien für das Weiterbestehen des Regimes in Pjöngjang gebe.

Medienberichten zufolge hatte die südkoreanische Delegation einen persönlichen Brief von Nordkoreas Machthaber Kim Jong-un für den amerikanischen Präsidenten Donald Trump nach Washington überbracht, in dem Kim den amerikanischen Präsidenten zu einem Treffen

einlädt. Das Weiße Haus teilte mit, Trump sei zu einem persönlichen Treffen mit Kim grundsätzlich bereit.

Dnr-online.ru: Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination und im Verhandlungsprozess teilt mit:

In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen Streitkräfte 1.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Flughafen, Spartak.**

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen Streitkräften abgefeuerten Geschosse betrug 3.

In den vorhergehenden 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 20.

Wir erinnern daran, dass der geltende Waffenstillstand am 5. März 2018 um 01:00 Uhr (Moskauer Zeit) in Kraft trat.

de.sputniknews.com: US-Drohne nur 30 km vor russischer Krim-Küste gemeldet

Eine strategische US-Drohne vom Typ RQ-4A Global Hawk hat Aufklärungsflüge nahe der russischen Grenze unternommen, berichtet das Webportal „CivMilAir“, das die Position von Flugzeugen in Echtzeit anzeigt, via Twitter.

Das Aufklärungsflugzeug mit der Bordnummer 10-2043 startete demnach vom Luftstützpunkt Sigonella auf der Insel Sizilien und absolvierte mehrstündige Flüge entlang der West- und Südküste der Halbinsel Krim in einer Höhe von 16.000 Metern.

In der Nähe der Stadt Sewastopol näherte sich die RQ-4A Global Hawk der Küste auf bis zu 30 Kilometer, hieß es.

Als die Drohne entlang der Trennlinie im Donbass flog, soll sie sich der russischen Grenze auf etwa 40 bis 60 Kilometern angenähert haben – bei den Gebieten Belgorod, Woronesch und Rostow.

Im Februar war bereits ein US-Militärflugzeug in der Nähe der russischen Grenze gesichtet worden. Die auf der britischen Militärbasis Mildenhall stationierte Boeing RC-135W mit der Bordnummer 62-4134 soll eine Aufklärungsmission in den baltischen Staaten durchgeführt haben, bei der sie das Kaliningrader Gebiet umflog, ohne den Luftraum Polens und Litauens zu verlassen.

Zuvor hatte Russlands Verteidigungsministerium die USA dazu aufgerufen, auf solche Flüge zu verzichten. Aus dem Pentagon gab es jedoch eine Absage.



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31127/15/311271537.jpg>

### **Nachmittags:**

armiyadnr.su: Pressekonferenz des stellvertretenden Kommandeurs der Streitkräfte der DVR Oberst Eduard Basurin über die Situation an der Kontaktlinie vom 3. bis 9. März 2018: In den Streitkräften der Donezker Volksrepublik wurden in der letzten Woche planmäßige Übungen zur militärischen Ausbildung durchgeführt, das Wissen und die praktischen Fertigkeiten der Soldaten wurden vervollkommen, der Trainingsprozess von Bataillonen, Abteilungen und einzelnen Kompanien wurde weitergeführt. In allen Einheiten der Streitkräfte der Republik besteht eine hohe Bereitschaft bezüglich einer möglichen Verschärfung der Lage.

In den letzten 24 Stunden hat der Gegner ein weiteres Mal das Regime der Feueinstellung verletzt.

In **Richtung Donezk** hat der Gegner auf das Gebiet von **Spartak** drei Mörsergeschosse des Kalibers 82mm abgefeuert.

Insgesamt hat der Gegner **in der letzten Woche 33-mal das Regime der Feueinstellung verletzt** und 131 Mörsergeschosse der Kaliber 120 und 82mm auf das Territorium der Republik abgefeuert.

Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Gebiete von **14 Ortschaften der Republik beschossen**.

Durch Beschuss von Seiten der ukrainischen Besatzer wurde ein Haus in Dokutschajewsk beschädigt.

In der letzten Woche wurde **ein Verteidiger der Republik verletzt**.

Insgesamt hat der Gegner seit Beginn des „Frühlingswaffenstillstands“ ab 0 Uhr am 5. März 2018 sechsmal das Regime der Feueinstellung verletzt.

Das Kommando der ukrainischen Streitkräfte konzentriert weiter schwere Waffen in der Nähe der Kontaktlinie. Im Einzelnen wurden von unserer Aufklärung festgestellt:

5 152mm-Haubitzen „MSTA-B“;

4 122mm-Mehrfachraketenwerfer „Grad“;  
16 122mm-Haubitzen „Gwosdika“;  
3 122mm-Haubitzen D-30;  
4 100mm-Antipanzergeschütze „Rapira“;  
6 Abwehrraketenkomplexe „Osa“;  
1 Abwehrraketenkomplexe „Strela-10“;  
17 Panzer T-64 und T-72.

Vor einer Woche hat das ukrainische Besatzungskommando ein weiteres Mal die Lage an der Kontaktlinie destabilisiert. Ich erinnere daran, dass 15 Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade unter Deckung von Mörserfeuer einen Versuch unternommen haben, unsere Positionen an der Kontaktlinie im Gebiet von Oktjabrj einzunehmen. In Folge des Gefechts wurde einer unserer Verteidiger verletzt, ein weiterer – Jewgenij Igorjewitsch Toropkin – gefangen genommen.

Vor kurzem haben wir die Information über die Absichten des Kommandos des Gegners erhalten, einige Diversionsgruppen aus dem nationalistischen Regiment „Asow“ in das Gebiet von Nowoasowsk zu bringen, um Provokationen an der Kontaktlinie durchzuführen. Im Zusammenhang damit wird deutlich, warum die ukrainischen Kämpfer Gefangene nehmen mussten. Die Gefangennahme vom Soldaten des Gegners, um Aufklärungsdaten über den Bestand und die Lage der Truppen zu erhalten, ist in militärischen Konflikten weit verbreitet. Uns ist genau bekannt, dass **Jewgenij Toropkin lebend gefangen genommen** wurde. Aber die Besorgnis um sein Leben verstärkte sich ernsthaft nach einer Erklärung von Propagandisten des Stabs der sogenannten „ATO“, dass angeblich drei unserer Soldaten versuchten hätten, ukrainische Positionen anzugreifen, wobei einer von ihnen vernichtet wurde. Diese gefälschte Version wurde sehr lange geplant und mit dem ukrainischen Besatzungskommando abgestimmt, dabei haben es die Propagandisten nicht einmal geschafft, einen Zeitpunkt für das ausgedachte Ereignis anzugeben. In der letzten Zeit müssen die Lügner in Uniform sehr oft Geschichten erfinden, um die Verbrechen ihrer Komplizen zu rechtfertigen. Es genügt, sich an den Beschuss eines Sanitätsfahrzeugs, das als Schützenpanzer ausgegeben wurde, durch Kämpfer der 93. mechanisierten Brigade zu erinnern und an den zivilen Brotlieferwagen, der als Militärfahrzeug zum Transport von Munition dargestellt wurde.

Durch Unterstützung nicht gleichgültiger Menschen ist es uns gelungen, die Leiche von Jewgenij Toropkin zurückzuerhalten. Im Ergebnis einer gerichtsmedizinischen Expertise wurde festgestellt, dass er nicht eines natürlichen Todes starb. Es war tatsächlich ein Mord. Aber **bevor sie Jewgenij töteten, haben die ukrainischen Kämpfer ihm gegenüber physische Gewalt und Folter angewendet.**

Ein Mord an einem Menschen ist für die Kämpfer der 36. Marineinfanteriebrigade eine gewöhnliche Erscheinung. Wie beispielsweise als zwei Marineinfanteristen am 14. Februar vier ihrer Kameraden im Gebiet von Schirokino erschossen. In diesem Fall gingen die Kämpfer aus der „Elite der ukrainischen Streitkräfte“ weiter, indem sie einen Menschen vor der Ermordung brutal folterten.

**Nach der Begehung des Verbrechens luden die Mörder die Leiche Jewgenijs in ein Fahrzeug, brachten sie nach Mariupol und warfen sie neben das Gebäude der Bezirksabteilung der Polizei.** Dies haben wir von einem Augenzeugen erfahren, der diese Barbarei beobachtete.

Ein weiteres Mal drücke ich den Verwandten und Freunden des Verteidigers der Donezker Volksrepublik Jewgenij Toropkin mein Beileid aus.

Genauer wird Ihnen über die Ergebnisse der Expertise der Leiter des republikanischen Büros für gerichtsmedizinische Expertise Dmitrij Anatoljewitsch Kalaschnikow berichten. Zum Abschluss merke ich an, dass die barbarischen Verbrechen der ukrainischen Kämpfer eine juristische Bewertung erhalten müssen. Die Strafsoldaten und Mörder werden bestraft

werden. Wir werden alle Anstrengungen unternehmen, internationale und republikanische Rechtsschutzorganisationen einschalten.

de.sputniknews.com: US-General: Unsere U-Boote könnten Russland vernichten.  
Die USA können laut General John E. Hyten auf jeden Angriff reagieren und sind in der Lage, Russland zu vernichten. Mit diesen Worten kommentierte Hyten, der Vorsitzende des strategischen Oberkommandos der US-Streitkräfte, die jüngsten Waffenpremieren in Russland.

„Wir sind für alle bestehenden Bedrohungen bereit, niemand sollte daran zweifeln“, so Hyten bei einer Haushaltsanhörung im Militärausschuss des US-Repräsentantenhauses.

„Sie (die Russen – Red.) wissen nicht, wo unsere U-Boote stationiert sind, die ihr Land vernichten könnten, wenn wir diesen Weg gehen“, fügte er hinzu.

Russlands Präsident Wladimir Putin hatte in der vergangenen Woche in Form von Simulationen eine ganze Reihe strategischer Waffen vorgestellt, die der Öffentlichkeit bis dahin unbekannt waren.

Daraufhin wandte sich eine Senator-Gruppe an Außenminister Rex Tillerson mit dem Appell, einen Dialog zur strategischen Stabilität mit Russland zu starten.

Zuvor hatte das Pentagon in der neuen „Nationalen Verteidigungsstrategie“ China, Russland, Nordkorea und den Iran als Hauptbedrohungen für die US-Sicherheit eingestuft. Darüber hinaus sollen demnach die russischen Atomwaffen die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellen.



<https://cdn1.img.sputniknews.com/images/31895/18/318951890.jpg>

de.sputniknews.com: „Stoppt Bombenangriffe auf Unschuldige“: Russische Diplomaten antworten US-Außenamt.

Die russische Botschaft in den USA hat der Sprecherin des US-Außenministeriums, Heather Nauert, eine Antwort auf ihre vorangehenden Aufrufe an Russland gegeben, Bombenangriffe in Syrien zu unterlassen.

Die Diplomaten schlugen den USA via Twitter vor, zusammen die Resolutionen des UN-Sicherheitsrates zu Syrien zu erfüllen. Zudem riefen sie dazu auf, die Aufhetzung der Kämpfer der Terrormiliz Dschabhat an-Nusra (Al-Nusra-Front), die Zivilisten als menschlichen Schutzschild benutzen, zu stoppen.

„Wir wollen das tun, was die USA in Rakka und Mossul nicht erreichen konnten: humanitäre Korridore, Unterstützung der UN-Konvois sowie die Evakuierung der Zivilisten“, teilte die russische Botschaft mit.

Zuvor hatten die Diplomaten via Twitter Nauert und allen im US-Außenministerium beschäftigten Frauen zum Internationalen Frauentag gratuliert. Nauert hatte sich dafür

bedankt, aber gleichzeitig Russland aufgerufen, „den internationalen Verpflichtungen nachzukommen“ und „aufzuhören, unschuldige Männer, Frauen und Kinder in Syrien mit Bomben anzugreifen“.

Die Lage in Ost-Ghuta hatte sich in den letzten Wochen verschärft. Am 24. Februar hatte sich der UN-Sicherheitsrat auf die Resolution 2401 geeinigt, die einen 30-tägigen Waffenstillstand für ganz Syrien fordert. Laut dem russischen Versöhnungszentrum setzen aber die Kämpfer den Raketen- und Mörserbeschuss fort.

Die Versuche, Zivilisten durch humanitäre Korridore hinausführen, waren erfolglos. In zehn Tagen ließen die Terroristen keinen Menschen den Korridor nutzen und nahmen diesen regelmäßig unter Beschuss.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR

Oberstleutnant Andrej Marotschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen):

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR hat eine Tendenz zur Stabilisierung. In den letzten 24 Stunden wurden keine Verletzungen des Regimes der Feueinstellung entlang der Kontaktlinie festgestellt.

**In der letzten Woche haben die ukrainischen Truppen viermal das Regime der Feueinstellung verletzt.** Es wurde mit Schützenpanzern, Granatwerfern und Schusswaffen geschossen. Außerdem wurden von den Minsker Vereinbarungen verbotene 120mm-Mörser verwendet.

Insgesamt wurden mehr als 76 Geschosse auf das Territorium der Republik abgefeuert. Im Vergleich zur vorangegangenen Woche verringerte sich die Zahl der Beschießungen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte um 20.

In der letzten Woche war es trotz des „absoluten Waffenstillstands“ an der Kontaktlinie nicht ruhig. Von Seiten der ukrainischen Streitkräfte wurden die Ortschaften **Losowoje, Logwinowo, Kalinowo** beschossen. Außerdem wurden vom von Kiew kontrollierten Territorium aus die eigenen Positionen der ukrainischen Streitkräfte an der Brücke bei Staniza Luganskaja sowie ein Vorort von Stschastje beschossen.

Die Befehle zur Eröffnung des Feuers erteilten der Kommandeur der 54. mechanisierten Brigade der ukrainischen Streitkräfte Majstrenko und der Kommandeur der 10.

Gebirgstruppenbrigade der ukrainischen Streitkräfte Subanitsch.

Heute gegen 1:00 Uhr haben Soldaten der Volksmiliz der LVR **erfolgreich einen weiteren Provokationsversuch ukrainischer Nationalisten abgewehrt.** Eine Gruppe ukrainischer Kämpfer mit 5 bis 7 Personen, die den internationalen Frauentag heftig begangen hatten, versuchte provokativ auf das Territorium der Volksrepublik vorzudringen, wurde aber von unseren Soldaten entdeckt.

Der Gegner zog eilig ab und hinterließ dabei eine Fahne mit der Symbolik des „Rechten Sektors“. Dieses Mal gelang es ein Gefecht zu vermeiden.

Wir stellen fest, dass Verbrechen und Vorfälle mit Beteiligung ukrainischer Nationalisten in der „ATO“-Zone vor der Öffentlichkeit verheimlicht werden.

Im Gebiet von Nishnetjoploje, Staniza-Luganskaja-Bezirk fuhr ein Soldat einer Einheit des „Rechten Sektors“ in betrunkenem Zustand mit einem Ural-Lastwagen einen Fußgänger an und floh danach vom Ort des Geschehens. Der Verletzte starb vor Ort.

Ein weiterer Fall von Rechtsverletzung ereignete sich in Olchowoje, wo zwei Nationalisten in ein Geschäft in der Sosnowaja-Straße eindrangen und Haushaltselektronik stahlen. Dies wurde durch Videokameras bekannt, die in dem Geschäft installiert waren. Derzeit läuft die Fahndung nach den Dieben.

Solche Fälle unter Beteiligung von Kämpfern des „Rechten Sektors“ sind keine Einzelfälle und werden von den Rechtsordnungsorganen sorgfältig vor der Öffentlichkeit geheim gehalten, um die übrigen militärischen Strukturen in der „ATO“-Zone, darunter die

ukrainischen Streitkräfte, nicht zu diskreditieren.

Der Hauptteil der ukrainischen Technik und Waffen, die sich an der Kontaktlinie befinden, kommt regelmäßig in den täglichen OSZE-Berichten als in den Lagerorten fehlend zum Ausdruck.

In der letzten Woche wurde das Fehlen folgender Waffen der ukrainischen Streitkräfte an den benannten Lagerorten festgestellt: 5 122mm-Haubitzen D-30; 16 120mm-Mörser sB11 und M120; 15 100mm-Antipanzergeschütze MT-12 „Rapira“; 13 T-64- und T-72-Panzer.

Die ukrainischen Streitkräfte stationieren weiter Waffen und Militärtechnik, die von den Minsker Vereinbarungen verboten sind, entlang der Kontaktlinie.

So in den Gebieten folgender Ortschaften:

- Muratowo – es wurde die Ankunft einer Artilleriebatterie der ukrainischen Streitkräfte mit fünf 152mm-Haubitzen D-20 beobachtet;

- Malinowo – es wurde die Stationierung von drei 122mm-Artilleriegeschützen „Gwosdika“ und von zwei Panzern aus dem Bestand der 80. Brigade der ukrainischen Streitkräfte entdeckt;

- Makarowo – im Verantwortungsbereich der 80. Brigade der ukrainischen Streitkräfte wurde eine Konzentration von fünf 122mm-Haubitzen D-30 registriert.

Die Kiewer Truppen besetzen weiter Objekte der zivilen Infrastruktur. So wurde in Staniza Luganskaja auf dem Territorium des zentralen Bezirkskrankenhauses Personal der 80.

Luftsturmbrigade der ukrainischen Streitkräfte entdeckt.

Einheiten dieses Verbandes sind auch auf dem Territorium des städtischen Straßenbaubetriebs „Dorstroj“ untergebracht, wo sich neben Soldaten auch Technik der ukrainischen Streitkräfte, sieben Schützenpanzer und fünf Fahrzeuge, befindet.

Die ukrainischen Truppen haben die **Aufklärung unter Nutzung von Drohnen an der Kontaktlinie** aktiviert, darunter auch zur Feuerleitung von Artillerieeinheiten.

Gestern haben wir im Gebiet von Smeloje eine Drohne der 58. Brigade der ukrainischen Streitkräfte während des Flugs über unseren Positionen zum Landen gezwungen.

Nach Informationen, die von ukrainischen Freiwilligen in sozialen Netzen veröffentlicht wurden, wurde bekannt, dass im Verantwortungsbereich der operativ-taktischen Gruppe „Lugansk“ im Gebiet von Gretschischkino, Nowoajdarskij-Bezirk, ein

Funkunterdrückungskomplex der ukrainischen Streitkräfte in Betrieb ist. Spezialisten für elektronische Kriegsführung unterdrücken Signale zur Leitung von Drohnen. In ihre Zone sind häufig Drohnen der OSZE gelangt, die das Monitoring des Regimes der Feueereinstellung an der Kontaktlinie betreiben.

Die Freiwilligen teilen mit, dass gerade die Unterdrückung der Leitungssignale von Seiten der ukrainischen Streitkräfte Ursache für den Verlust der Drohne über dem Territorium der Volksrepublik war.

Ich erinnere daran, dass die Verwendung von Drohnen sowie aller anderen fliegender Technik in der unmittelbaren Nähe der Kontaktlinie durch die Minsker Vereinbarungen verboten ist.

Ukrinform.ua: Außenministerium verhängt Sanktionen gegen Organisatoren der „Putin-Wahlen“ auf der Krim.

Die stellvertretende Außenministerin der Ukraine, Olena Serkal, hat auf dem ukrainischen TV-Kanal „5. Kanal“ erklärt, das Außenministerium der Ukraine werde ernsthaft auf die russischen Präsidentschaftswahlen auf der besetzten Krim reagieren.

Ihr zufolge werde es zunächst eine politische Reaktion sein.

„Wir werden reagieren, und sehr ernsthaft, denn wir haben eine ganze Reihe von Vereinbarungen, einschließlich eines großen Abkommens. Es wird eine weitere wesentliche Verletzung dieses Abkommens werden. Ich glaube, dass sich die Reaktion von uns nicht lange auf sich warten lässt“, sagte Serkal.

„Wir arbeiten das ganze Spektrum von Menschen durch, die Kollaborateure sind, an



Wahlkommissionen teilnehmen, bei der Abhaltung der Wahlen helfen. Und genauso wie wir bei den Wahlen zur Staatsduma reagiert haben, werden wir auch jetzt reagieren... Ja das wird ein Sanktionsregime sein“, erklärte sie.

Wie Ukrinform berichtete, haben sich die führenden internationalen Organisationen, insbesondere PACE und OSZE, EU geweigert, ihre Beobachter auf die annektierte Krim zu entsenden, deren Territorium der Ukraine angehört.

Der Präsident der Ukraine, Petro Poroschenko, hat die internationale Gemeinschaft aufgerufen, die Abhaltung von Wahlen des Präsidenten der Russischen Föderation auf dem Territorium der besetzten Krim nicht anzuerkennen.



[https://static.ukrinform.com/photos/2016\\_03/thumb\\_files/630\\_360\\_1456932463-2149.jpg](https://static.ukrinform.com/photos/2016_03/thumb_files/630_360_1456932463-2149.jpg)

de.sputniknews.com: Milliardenhilfe für Ukraine: EU genehmigt weitere Finanzspritze.

Die Europäische Kommission ist bereit, der Ukraine Finanzhilfe in der Höhe von einer Milliarde Euro zu übermitteln. Dies teilte die Brüsseler Behörde am Freitag mit.

„Die Europäische Kommission hat das Angebot von einem neuen Makrofinanzhilfeprogramm für die Ukraine in der Höhe von bis zu einer Milliarde Euro als Beitrag zur wirtschaftlichen Stabilisierung und der Strukturreformen im Land genehmigt“, heißt es in der offiziellen Erklärung.

„Die Ukraine genießt weiterhin politische und finanzielle Unterstützung der EU für die Reformbemühungen. In den letzten Jahren wurde viel erreicht (...) Ich rufe die zuständigen Behörden auf, die Reformbemühungen mit neuer Kraft voranzutreiben, um ein gerechteres, stabileres und wohlhabenderes Land im Interesse aller Ukrainer zu schaffen“, so der EU-Kommissar, Pierre Moscovici.

Dem EU-Vizepräsidenten, Valdis Dombrovskis, zufolge werden die EU-Mitgliedstaaten und das Europäische Parlament das Angebot in naher Zukunft besprechen.

Im Frühjahr 2015 wurde zwischen der EU und der Ukraine ein Memorandum zur Bereitstellung einer Makrofinanzhilfe in der Höhe von 1,8 Milliarden Euro unterzeichnet, die in drei Etappen zu je 600 Millionen Euro erfolgen sollte.

Dabei handelt es sich um Kredite, die für längere Zeiträume und unter wesentlich milderen Bedingungen gewährt werden als die IWF-Finanzhilfe.

Zuvor hatte der Leiter der EU-Mission in der Ukraine, Hugues Mingarelli, bekannt gegeben, dass die EU die geplante 600-Millionen-Euro-Tranche für Kiew gestoppt habe.

Der Grund für die EU-Absage seien vier Bedingungen, die Kiew nicht erfüllt habe: die Aufhebung des Ausfuhrverbots für Rundholz, der Start einer automatisierten Prüfung elektronischer Vermögenserklärungen von Beamten, die Verabschiedung des Gesetzes über das Kreditregister der Nationalbank der Ukraine und die Überprüfung wirtschaftlicher

Eigentümer von Firmen. Insgesamt soll es 21 Forderungen gegeben haben. Seit der Vereinbarung des EU-Hilfsprogramms für die Ukraine im Jahr 2015 erhielt Kiew insgesamt zwei Tranchen.

[Ukrinform.ua: Vize-Premierministerin Klympusch-Zynzadse trifft sich mit Stellvertreterin des Nato-Generalsekretärs.](#)

Die Vize-Premierministerin und Ministerin für europäische und euro-atlantische Integration der Ukraine, Iwanna Klympusch-Zynzadse, nehme an der Diskussion im Rahmen des Brüsseler Forums teil, das am 8. März begonnen habe, und treffe sich mit der Nato-Führung, berichtete ein Korrespondent von Ukrinform.

Das Programm des Besuchs der Vize-Premierministerin sieht am Freitag, dem 9. März, das Treffen mit der stellvertretenden Generalsekretärin der Nato, Rose Gottemoeller, vor.

Am Samstag nimmt Iwanna Klympusch-Zynzadse an der Diskussionsrunde „Wiederbelebung der euroatlantischen Integration“ des Brüsseler Forums teil. An der Diskussion nehmen auch der Sonderbeauftragte der Vereinigten Staaten für die Ukraine, Kurt Volker, und der Präsident von Georgien, Giorgi Margwelaschwili, teil.

Brüsseler Forum findet dieses Jahr vom 8. bis 10. März statt. Die Veranstaltung ist eine jährliche Plattform hohen Niveaus für die Erörterung der globalen politischen, wirtschaftlichen Probleme und Probleme im Bereich der Weltsicherheit, einschließlich der transatlantischen Beziehungen durch Politiker, Experten, Wissenschaftler und Vertreter der Zivilgesellschaft.

[de.sputniknews.com: Hilfskonvoi erreicht Ost-Ghuta: Wartestelle mit Flaks beschossen.](#)

Nach dem Eintreffen eines internationalen Hilfskonvois in der umkämpften syrischen Rebellenenklave Ost-Ghuta ist ein Checkpoint, an dem sich kurz davor Hunderte Wartende aufgehalten hatten, mit schweren Waffen angegriffen worden. Verletzt wurde niemand, wie ein Sputnik-Korrespondent vor Ort berichtet.

An dem Checkpoint in der Ortschaft Muhajam al-Wafideen hatten Hunderte Menschen auf den Hilfskonvoi gewartet, darunter syrische Militärs, Vertreter des russischen Zentrums für Versöhnung der Konfliktparteien und Journalisten.

Nach Einschätzung der syrischen Armee wurde aus großkalibrigen Flugabwehr-Maschinenkanonen geschossen. Dies bestätigte auch der russische General Wladimir Solotuchin, der Chef des Versöhnungszentrums.

„Rund eine halbe Stunde nach der Schließung des humanitären Korridors in Ost-Ghuta beschossen Militante den Checkpoint Muhajam al-Wafideen“, sagte Solotuchin. „Nach vorläufigen Angaben wurde aus Flugabwehr-Geschützen geschossen. Opfer konnten vermieden werden.“



<https://cdnde2.img.sputniknews.com/images/31986/54/319865491.jpg>

de.sputniknews.com: „Er wollte Staatschef und Minister töten“: Donbass-Unterhändler in Ukraine verhaftet.

Der Leiter des ukrainischen Zentrums für die Befreiung von Gefangenen „Offiziercorps“, Wladimir Ruban, ist in der Ukraine verhaftet worden. Vom ukrainischen Geheimdienst SBU werden ihm Anschlag- und Destabilisierungspläne vorgeworfen, berichtet das Portal „Strana.ua“.

Nach Angaben des ukrainischen Portals soll der Chef-Unterhändler, der unter anderem für den Gefangenenaustausch zwischen den ukrainischen Militärs und den Kräften der selbsternannten „Volksrepubliken“ Donezk und Lugansk verantwortlich ist, im Donbass bei der Überquerung der Kontaktlinie zwischen den Konfliktparteien festgenommen worden sein. Laut dem SBU-Dokument, das dem ukrainischen Portal vorliegen soll, habe Ruban nicht weniger als Mordanschläge auf den ukrainischen Präsidenten, Petro Poroschenko, den Innenminister, Arsen Awakow, sowie den Chef des ukrainischen nationalen Sicherheitsrates, Alexander Turtschinow, geplant.

Zudem soll Ruban vorgehabt haben, das ukrainische Parlament sowie die Administration des Präsidenten in Kiew zu beschießen.

Sein Ziel sei dabei die „Destabilisierung der Situation“ gewesen.

„Dem Verschwörer werden die Vorbereitung von Terrorakten und illegaler Waffenbesitz vorgeworfen. In dem Dokumententext wird über Anschlagpläne auf den Präsidenten der Ukraine sowie die führenden Beamten des Staates in Kiew gesprochen“, erläutert das Portal den Text des SBU-Dokumentes.

Laut dem Dokument soll dabei Ruban „aus Überzeugung“ gehandelt haben. Durch das Töten von ukrainischen Regierungsvertretern und Abgeordneten habe er „Opfer, Destabilisierung und Chaos“ in der Ukraine erreichen wollen. Hierzu habe er nicht nur leichte Schusswaffen, sondern auch Granaten und Raketenwerfer einsetzen wollen.

Ebenfalls sollen dabei das gewalttätige Besetzen wichtiger Regierungsgebäude geplant gewesen sein und nach Möglichkeit das Gefangennehmen von Poroschenko, Awakow und Turtschinow.

Die Umstände der Festnahme bleiben allerdings weiterhin undurchsichtig. Ruban soll auf dem Weg aus der „Donezker Volksrepublik“ in Haft genommen worden sein.

Ukrainische Grenzbeamte wollen bei ihm ein ganzes Arsenal mit Tausenden Patronen, Granaten, Maschinengewehren, Granatwerfern und anderen Waffen entdeckt haben.

Das gesamte Arsenal soll in Möbelstücken versteckt gewesen sein, die er mit einem Klein-Lkw transportiert habe.

Wann der Leiter des „Offiziercorps“ seine Angriffspläne in Kiew habe ausführen wollen, wird nicht erwähnt.

Eine Stellungnahme von Ruban selbst liegt nicht vor.



<https://cdn2.img.sputniknews.com/images/31986/57/319865765.jpg>

de.sputniknews.com: „Russland vernichten“: Parlamentarier antwortet US-General.  
Der Vize-Vorsitzende des Verteidigungsausschusses der Staatsduma (Parlamentsunterhaus), Juri Schwytkin, hat gegenüber russischen Medien die Worte des US-Generals John Hyten kommentiert, der Russland zuvor mit der Vernichtung durch amerikanische U-Boote drohte. „Heute werden Drohungen nicht seitens unseres Landes, sondern vor allem von den USA und auch von der Allianz (Nato – Anm. d. Red.) im Allgemeinen laut. Wir beabsichtigen nicht, jemanden anzugreifen. Unsere Doktrin trägt Verteidigungscharakter, jedoch unter der Berücksichtigung möglicher Gefahren von außen“, sagte Schwytkin gegenüber dem Sender RT.

Er erinnerte an die Rede des russischen Präsidenten Wladimir Putin vom 1. März. Dabei hatte Putin in Form von Simulationen eine ganze Reihe strategischer Waffen vorgestellt, die der Öffentlichkeit bis dahin unbekannt waren.

Dass die USA Waffen, die sie angeblich besitzen und die Russland einen empfindlichen Schlag erteilen können, demonstrieren wollen, sei laut dem Abgeordneten „Quatsch“. Russlands Waffen, unter anderem jene zur Raketen- und U-Boot-Abwehr, sowie die Stationierung von Unterwasserapparaten können „Aggressionen jeglichen Gegners abwehren“.

„Wir wollen auf keinen Fall Krieg, wir streben nicht danach. Wir kämpfen für den Frieden. Das ist die wichtigste Botschaft, die man in den USA vernehmen muss. Und wir schlagen nochmals vor, uns gemeinsam an den Verhandlungstisch zu setzen und die Fragen der Sicherheitsgewährung konstruktiv zu besprechen“, meint Schwytkin.

Er bedauere „die Worte und die Rhetorik, die man vom amerikanischen General vernehme“. „Das Statement des US-Generals ist ein neues Fantasieprodukt“, sagte der Abgeordnete in einem Interview mit der Agentur FAN.

Russlands Präsident, Wladimir Putin, hatte am 1. März in seiner Rede zur Lage der Nation eine Reihe strategischer Waffen vorgestellt, die Putin zufolge weltweit keine Konkurrenz haben. Die wachsende russische Militärfähigkeit sei eine Garantie für die Erhaltung des Friedens, so der russische Präsident. Ihm zufolge erhielten die strategischen Atomstreitkräfte des Landes in jüngster Zeit 80 neue Interkontinentalraketen, 102 ballistische Raketen für U-Boote und drei strategische Atom-U-Boote „Borej“. Darüber hinaus präsentierte Putin in einem Video die Interkontinentalrakete „Sarmat“.

Der US-General John Hyten hatte auf diese Waffenpremieren mit den Worten reagiert, dass die USA „für alle bestehenden Bedrohungen bereit“ seien. „Sie (die Russen – Anm. d. Red.) wissen nicht, wo unsere U-Boote stationiert sind, die ihr Land vernichten könnten, wenn wir diesen Weg gehen“, fügte er hinzu.

Zuvor hatte das Pentagon in der neuen „Nationalen Verteidigungsstrategie“ China, Russland, Nordkorea und den Iran als Hauptbedrohungen für die US-Sicherheit eingestuft. Darüber hinaus sollen demnach die russischen Atomwaffen die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten darstellen.

### **Abends:**

Dnr-online.ru: Heute, am 9. März, hat der Leiter des republikanischen Büros für **gerichtsmedizinische Expertise** des Gesundheitsministeriums der DVR Dmitrij Kalaschnikow mögliche Ursachen für den Tod des Soldaten der DVR, der von ukrainischen Soldaten während eines Durchbruchversuchs der ukrainischen Streitkräfte im Gebiet von Oktjabr gefangen genommen wurde.

„Wir haben die Leiche von Jewgenija Toropkin erhalten, bei der Untersuchung wurden deutlich bemerkbarer Blutverlust, zahlreiche Verletzungen sowie viele Schäden im Bereich des Kopfes festgestellt. Am wahrscheinlichsten waren die Verletzungen am Kopf tödlich, die Verletzungen am Körper sind zu Lebzeiten erfolgt. Es ist bei der Untersuchung deutlich sichtbar, dass Hautstücke entfernt wurden und dann vernäht.

Die Schädel-Hirn-Verletzungen sind **vielfache massive Trümmerbrüche des Schädels**. Wie sie erfolgt sind, können wir uns nicht einmal vorstellen.

Uns wurde ein ukrainische Sterbeurkunde übergeben, in der unterstrichen wird, dass der Tod in Folge von nicht bekannten Vorsätzen erfolgt ist, das heißt, **es ist sicher Mord und in unserem Fall ein Kriegsverbrechen**“, sagte Dmitrij Kalaschnikow.

Er unterstrich auch, dass Hautfläche bei dem Soldaten fehlt, das heißt, die Bereiche, wo Verletzungen zugefügt wurden.

„Das heißt, die Haut ist einfach vernäht und was sie im Bereich dieser Schäden getan haben, können wir nicht feststellen, weil diese Hautstücke entfernt wurden. Es gibt massive Rippenbrüche, aber ein Teil der Knochen, die durch Feuerwaffen verletzt sein könnten oder durch Stichverletzungen abgetrennt, sind auch entfernt worden. Das heißt, die Elemente, mit denen man den Gegenstand, mit dem die Verletzungen hinzugefügt wurden, bestimmen können, fehlen leider“, unterstrich Dmitrij Kalaschnikow.

Der Leiter des republikanischen Büros für gerichtsmedizinische Expertise merkte an, dass Jewgenij Toropkin mindestens in der Folge von starkem Blutverlust und Schock gestorben ist. Die Art der Verletzungen festzustellen ist sehr schwierig.

„**Die ukrainische Seite schreibt in der Sterbekunde, dass es eine Schussverletzung war. Wir können das nicht bestätigen**“, sagte Dmitrij Kalaschnikow.

de.sputniknews.com: Streit mit der EU: Baltische Staaten nehmen Warschau in Schutz.

Die baltischen Staaten werden Polen im Streit mit der EU wegen der polnischen Justizreform unterstützen. Dies erklärten am Freitag die Regierungschefs Litauens, Lettlands und Estlands in einer gemeinsamen Pressekonferenz in Vilnius.

„Wir verstehen den Wunsch der polnischen Seite, eine Justizreform durchzuführen. Ich persönlich glaube nicht, dass gegen Polen bestimmte Einschränkungen verhängt werden. Litauen wird Polen unterstützen. Ich habe die Ministerpräsidenten Estlands und Lettlands aufgerufen, die Partnerschaft mit Polen zu beurteilen und es zu unterstützen“, sagte der litauische Regierungschef, Saulius Skvernelis.

Der lettische Ministerpräsident, Maris Kucinskis, betonte, dass alle drei baltischen Staaten Polen unterstützen würden.

„Wir wollen nicht, dass Sanktionen gegen Polen verhängt werden, darin sind sich alle drei Länder einig“, so Kucinskis.

Estlands Regierungschef, Jüri Ratas, sagte, von einer Entziehung des EU-Rat Stimmrechtes

Polens dürfe nicht einmal die Rede sein. „Polen ist der wichtigste Partner Estlands, der EU und der Nato. Es ist wichtig, dass alle Möglichkeiten zum Dialog genutzt werden. Vom Verlust des Stimmrechtes darf einfach nicht die Rede sein. Man darf nicht erlauben, dass alles zu weit geht“, unterstrich Ratas.

Der polnische Ministerpräsident, Mateusz Morawiecki, bedankte sich seinerseits bei den Regierungschefs der baltischen Staaten für diese Haltung.

„Unsererseits werden wir versuchen, Verständnis zu erlangen. Gestern haben wir in Brüssel unser „Weißbuch“ vorgelegt, wo alle Erklärungen und Gründe für unsere Justizreform ausführlich dargestellt sind“, sagte Morawiecki, der auch in Vilnius weilte.

Er merkte an, Polen hoffe darauf, dass es in den nächsten Monaten gelingen werde, die EU-Partner von der Durchführbarkeit der Reform zu überzeugen.

Am 20. Dezember 2017 hatte die Europäische Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Polen eröffnet. Der Grund: Warschau hatte zuvor Justizreformen beschlossen, die die Unabhängigkeit von Richtern und die Neutralität des Verfassungsgerichts in Frage stellen. Am 1. März hatten die Abgeordneten des Europaparlaments die Entscheidung der EU-Kommission, ein Strafverfahren gegen Polen einzuleiten, mit einer Stimmenmehrheit unterstützt.

Das Parlament und die Kommission gehen davon aus, dass die Reformen der nationalkonservativen Regierung in Polen die Unabhängigkeit der polnischen Justiz beeinträchtigen und gegen EU-Standards verstoßen würden. Sie geben beispielweise dem Justizminister die Möglichkeit, Einfluss auf einzelne Richter auszuüben.

Der EU-Kommissionsvize, Frans Timmermans, sagte, Polen habe drei Monate Zeit, um die Empfehlungen der EU zu erfüllen, damit die im Land verabschiedeten Gesetze den grundlegenden Demokratieprinzipien entsprechen.

Dnr-online.ru: Das Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko hat die Situation bezüglich der Festnahme von Wladimir Ruban, dem Leiter des ukrainischen Zentrums zur Befreiung von Gefangenen „Offizierskorps“, durch den Sicherheitsdienst der Ukraine kommentiert.

„Mit Wladimir Ruban habe ich mich nur zu Fragen des Gefangenenaustauschs getroffen. Das ist recht lange her. Was das Umsturzscenario betrifft, das der Sicherheitsdienst der Ukraine vorbringt, so ist es dem Szenario eines billigen amerikanischen Kämpfers für Länder der dritten Welt ähnlich.

Falls darin ein Teil Wahrheit ist, so bin ich froh, dass es in der Ukraine Menschen gibt, die bereit sind, dieses faulige, käufliche Regime zu stürzen.

Was unsere Beteiligung betrifft, so habe ich mehrfach gesagt, dass Widerstandsgruppen aus der ganzen Ukraine mit uns in Verbindung stehen. Aber das sind Gruppen, die für eine normale Zukunft des Volkes der Ukraine gegen die Bandera-Leute kämpfen. Und diese Gruppen sind weiter aktiv“, unterstrich Alexandr Sachartschenko.

Wir erinnern daran, dass heute, am 9. März, der Sicherheitsdienst der Ukraine Wladimir Ruban, den Leiter des ukrainischen Zentrums zur Befreiung von Gefangenen

„Offizierskorps“, unter dem Verdacht auf Vorbereitung eines Staatsstreichs in der Ukraine festgenommen hat.

Dan-news.info: „**Heute gegen 12:00 Uhr erfolgte im Kirowskij-Bezirk von Donezk eine Detonation, es starben zwei Menschen**“, teilte eine Quelle aus den örtlichen Verwaltungsorganen mit.

Weitere sechs Menschen wurden verletzt.

Nach vorläufigen Informationen detonierte eine Granate. Weitere Einzelheiten werden ermittelt.

Später wurde gemeldet, dass sich die Verletzten im Republikanischen Traumatologischen

## Zentrum befinden.

de.sputniknews.com: US-Drohne im Himmel über Donbass gemeldet.

Eine strategische US-Aufklärungsdrohne RQ-4B Global Hawk ist am Freitag in den ukrainischen Luftraum eingedrungen und zur Trennungslinie im Donbass geflogen. Das geht aus den Angaben des Services PlaneRadar hervor.

Das Aufklärungsflugzeug mit der Bordnummer 05-2024 sei vom Militärflugplatz Sigonella (Sizilien, Italien) gestartet.

Zuvor war berichtet worden, eine US-Drohne vom Typ RQ-4A Global Hawk hatte Aufklärungsflüge nahe der russischen Grenze unternommen. Das Aufklärungsflugzeug absolvierte mehrstündige Flüge entlang der West- und Südküste der Halbinsel Krim in einer Höhe von 16.000 Metern.